



=====

Sprecherteam des Berliner Wassertischs – Pressemitteilung 11.02.2013  
<http://berliner-wassertisch.net>

=====

## Bürgerbeteiligung auf EU-Ebene auf Erfolgskurs: Europäische Bürgerinitiative "Wasser ist ein Menschenrecht" nimmt die Millionen- hürde

Die Europäische Bürgerinitiative "Right 2 Water - Wasser ist ein Menschenrecht" nimmt die Millionenhürde. Der Druck auf die EU-Kommission, das EU-Parlament sowie die nationalen Parlamente und Regierungen wächst.

Die Initiative wird u.a. vom Europäischen Gewerkschaftsverband, von der Gewerkschaft ver.di, dem Bund für Umwelt und Naturschutz und dem Berliner Wassertisch getragen. In Berlin koordiniert ver.di- Gewerkschaftssekretär Thomas Meseke vom Fachbereich Ver- und Entsorgung FG Wasserwirtschaft den Widerstand. Bemerkenswert an dem sich formierenden Widerstand ist, dass nun diverse Stadt- und Wasserwerke ihre Kunden zum Unterzeichnen der EU-Petition aufzurufen. Auch Vorstände von Stadt- und Wasserwerken haben sich an ihre EU-Parlamentarier gewandt und gegen die Richtlinie argumentiert.

Privatisierungs-Expertin Ulrike von Wiesenau kommentiert: "Seit der Verabschiedung des Richtlinienentwurfs im federführenden Binnenmarktausschuss des EU-Parlamentes schlägt den Befürwortern der Konzessionsrichtlinie harter Gegenwind ins Gesicht. Die Europäische Wasser-Bürgerinitiative bricht täglich neue Abstimmungsrekorde, sie dokumentiert die negativen Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger mit der Privatisierung der Daseinsvorsorge. Im Umgang mit diesem Votum wird sich zeigen, wie ernst es der EU mit Transparenz und Bürgerbeteiligung ist. Wie Öffentlich-Private Partnerschaften (PPP) zu missbräuchlich überhöhten Wasserpreisen und einem Demokratiedefizit führen, hat die Berliner Bevölkerung durch die Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe leidvoll erfahren."

### Von der Teilprivatisierung zur Totalprivatisierung

Was an der vom Binnemarktausschuss verabschiedeten Version des Richtlinienentwurfs so fatal ist, erläutert Gerlinde Schermer vom Berliner Wassertisch: "Zwar sind rein kommunale Wasserbetriebe von der Konzessionsrichtlinie ausgenommen. Für echte kommunale Eigenbetriebe würde sich also nach Inkrafttreten der Richtlinie nichts ändern. Da in Deutschland jedoch inzwischen die Mehrheit der etwa 900 Stadtwerke private Partner haben, stehen diese Stadtwerke unter dem Damoklesschwert einer Vollprivatisierung. Denn am Ende der Laufzeit der aktuell vergebenen Konzession hätten mit der Umsetzung der neuen Richtlinie diese Stadtwerke nicht mehr das Anrecht auf eine automatische Verlängerung der Konzession. Die Konzession müsste dann in Gänze EU-weit ausgeschrieben werden. Da es keine geteilten Konzessionen gibt, würden also nicht nur die 24,9% oder 49,9% ausgeschrieben, mit denen der privaten Partner bisher an den Stadtwerken beteiligt war. Die Konzession käme als Ganzes auf den Markt. Damit würden bislang „nur“ teilprivatisierte Kommunalunternehmen der Privatisierung anheim gegeben."

Ulrike von Wiesenau: "Mit einer harmlos anmutenden Konzessions-Richtlinie will die Europäische Kommission die Privatisierung der Wasserversorgung in einer Nacht- und Nebelaktion

durchsetzen, Wasser soll vom Allgemeingut zum milliardenschweren Spekulationsobjekt und zur Handelsware werden. Doch mit der Wachsamkeit ihrer Bürger hat sie nicht gerechnet".

Der Berliner Wassertisch, Initiator des erfolgreichen Berliner Wasser-Volksentscheides, trägt die Europäische Bürgerinitiative »Wasser ist ein Menschenrecht« mit. Sie kann bis zum Oktober unter [www.right2water.eu](http://www.right2water.eu) unterzeichnet werden.

ARD-Monitor hat dazu den Beitrag "Geheimoperation Wasser: Wie die EU-Kommission Wasser zu Handelsware machen will" gesendet: [www.wdr.de/tv/monitor/sendungen/2012/1213/wasser.php5](http://www.wdr.de/tv/monitor/sendungen/2012/1213/wasser.php5)

Die Wirtschafts-Expertin des Berliner Wassertisches, Gerlinde Schermer erklärt darin: "Die neue Richtlinie der EU bedeutet, alles unter Privatisierungsdruck zu stellen. Und die Berliner Erfahrung zeigt, dass auch eine Teilprivatisierung durch ein so genanntes öffentlich-privates Partnerschaftsgeschäft in Wirklichkeit nur den Privaten nutzt. Ihnen ist die Rendite garantiert und wir bezahlen."

Aktueller Filmtip:

Auf ARTE läuft am 12.2. 2013 um 22.00 der Film: Water makes money.

Am 14.02.2013 beginnt im Pariser Justizpalast der Prozess des Veolia-Konzerns gegen den Film „Water Makes Money“.

Mehr unter: <http://watermakesmoney.com/index.php/de/der-prozess>

Kontakt:

Gerlinde Schermer, Tel. 0177 24 62 983

Ulrike von Wiesenau, Tel. (030) 781 46 04

<http://berliner-wassertisch.net>